

11. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin

Zahnerhaltung oder doch lieber ein Implantat?

Am 19. und 20. September 2014 findet das 11. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin statt. Das Thema der Veranstaltung lautet: Implantologie interdisziplinär – das Implantat vs. Zahnerhalt. Die meisten Zahnärzte kennen sicherlich den alten Implantologen-Gag, wonach jeder natürliche Zahn einem Implantat im Wege stünde. Geht man mal davon aus, dass das in der Praxis sicher nicht so gehandhabt wird, so kommen hier dennoch ganz zentrale Problematiken innerhalb der Implantologie zum Ausdruck, nämlich die Fragen, ob und wie lange es sinnvoll ist, einen natürlichen Zahn zu erhalten, wann im Interesse des Knochenerhalts und der optimalen implantologischen Versorgung der richtige Zeitpunkt für die Zahnextraktion ist oder auch



die letztlich entscheidende Frage des Patienten „Was würden Sie tun, Herr Doktor, wenn es Ihr Zahn wäre?“. Da es sich hier um Fragestellungen aus dem Alltag einer jeden Zahnarztpraxis handelt, dürfte das spannende und „spannungsreiche“ Programm des 11. Leipziger Forums nicht nur für den Implantologen, sondern für alle Zahnärzte von Interesse sein. Die Veranstaltung hat sich in den letzten zehn Jahren aufgrund ihrer Themenvielfalt und Aktualität einen festen Platz im jährlichen Fortbildungskalender erobert und bietet neben dem Hauptpodium „Implantologie“ auch immer ein breit gefächertes Parallelprogramm „Allgemeine Zahnheilkunde“. Mit der sehr komplexen und praxisorientierten

Themenstellung verspricht das Forum erneut ein hochkarätiges Fortbildungsereignis. Experten von Universitäten und aus der Praxis werden über ihre Erfahrungen berichten und mit den Teilnehmern die praktische Umsetzung erörtern. Die spannenden Vorträge und Diskussionen im Hauptpodium werden abgerundet durch ein vielseitiges begleitendes Kursprogramm zu den Themen Parodontologie, Endodontie, Sinuslift, GOZ, Hygiene und QM. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung liegt in diesem Jahr in den Händen von Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler und Dr. Theodor Thiele M.Sc., beide Berlin.

Anmeldung und Informationen:
OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-308
 event@oemus-media.de
 www.leipziger-forum.info
 www.oemus.com



Sommeraktion: Jahrbuch Endodontie

Jetzt über 40 Prozent sparen

Das Jahrbuch Endodontie, ein Kompendium zum Thema Endodontie, wird der rasant wachsenden Bedeutung des Themas für die tägliche Praxis gerecht und kann jetzt zum Vorteilspreis erworben werden. Sommeraktion: Das Jahrbuch Endodontie erhalten Sie zum einmaligen Sonderpreis von 29 EUR (zzgl. MwSt. und Versand)*. Sie sparen mehr als 40 Prozent im Vergleich zum bisherigen Verkaufspreis. Das Jahrbuch können Sie in unserem Praxis-Online Shop unter www.oemusshop.de bestellen.



* gültig bis 15. September 2014

OEMUS MEDIA AG
 Tel.: 0341 48474-201
 www.oemus-shop.de



Botulinumtoxin-Therapie

Nach Wurzelbehandlung „Klick“-Tinnitus

Jeden Tag kommt es, wann es will: ein seltsames Klicken im rechten Ohr. Monatelang und ohne augenscheinliche Ursache. Ein Mann, 31, aus Edinburgh, hörte es erstmals unmittelbar nach einer Wurzelbehandlung. Und seitdem verschwindet es nicht mehr. Ärzte überprüften das Phänomen und konnten das klickende Geräusch selber wahrnehmen. Auf der rechten Seite war es lauter zu hören. Auch ein Zucken im Gaumen, welches mit dem Klicken einhergeht, konnten sie sehen. Erster Verdacht: Ein symptomatischer Myoklonus infolge einer Muskelschädigung – eine Art Muskelkrampf, der behandelbar ist, wenn man seine Ursache ausmacht. Nach genaueren Untersuchungen verschiedener Schädelbereiche konnte keine Muskelschädigung festgestellt werden. Ein symptomatischer Myoklonus wurde daher von den Ärzten ausgeschlossen. Was dem Mann letztendlich half, war eine Behandlung mit Botox. Durch eine „Betäubung“ des Gaumenbereichs spürte er das Zucken für eine etwas längere Zeit nicht mehr. Auch das Klicken im Ohr verschwand in dieser Zeit. Den Fall beschreiben

die behandelnden Ärzte in ihrem Bericht¹ als den ersten ihnen bekannten Myoklonus nach einer dentalen Prozedur wie einer Wurzelkanalbehandlung. Die Therapie mittels Botulinumtoxin ist jedoch keine dauerhafte Lösung für den Patienten, da die Wirkung nach circa sechs Monaten verschwindet.



¹ Essential palatal myoclonus following dental surgery: a case report Jeff H Lam, Mairi E Fullarton and Alex MD Bennett, *Journal of Medical Case Reports* 2013, 7:241 doi:10.1186/1752-1947-7-241

Quelle: ZWP online

Aufklärungskampagne und Patientenbroschüre Für ausländische Patienten

Die bekannte Aufklärungskampagne ErhalteDeinenZahn sowie die beliebten Patientenbroschüren der DGET werden in Kürze in englischer, türkischer und russischer Sprache veröffentlicht. Mit diesen neuen Medien haben Zahnärztinnen und Zahnärzte die Möglichkeit, einer Vielzahl weiterer Patienten umfangreiche Informationen zur Wurzelkanalbehandlung und zahnärztlichen Traumatologie verständlich erklärt und bebildert zugänglich zu machen.

DGET – Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V.
 Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-202
 Fax: 0341 48474-290
 sekretariat@dget.de
 www.dget.de · www.ErhalteDeinenZahn.de



Endodontie-Event

4. Jahrestagung der DGET in Hamburg

Vom 30. Oktober bis 1. November 2014 trifft sich die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) im Grand Elysée Hotel in Hamburg zu ihrer 4. Jahrestagung.

„Erhalte Deinen Zahn!“ war 2013 das Motto der 1. Gemeinschaftstagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) mit der DGPZM und DGR²Z, die mit mehr als 630 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis in Marburg stattfand. Genau an diesem Punkt knüpft

die Jahrestagung in Hamburg an – für den Erhalt des natürlichen Zahnes mit allen Möglichkeiten, die eine wissenschaftlich fundierte Zahnerhaltung präventiv, restaurativ, regenerativ und endodontisch bietet. Das besonders hochkarätige Programm setzt sowohl inhaltlich wie auch in der Auswahl der Referenten Maßstäbe.

Der Pre-Congress am Donnerstag beginnt mit den Prüfungen zum Spezialisten und Zertifizierten Mitglied sowie Prüfungen der Absolventen der Curricula der DGET und APW. Im Anschluss finden die Workshops der Unternehmen statt. Der Freitag startet mit der Preisverleihung ge-

folgt von Vorträgen zum Thema „Zahntransplantation“ von Prof. Dr. Andreas Filippi, „Update Pulparegeneration“ von Priv.-Doz. Dr. Kerstin Galler sowie „Endometrie und apikaler Endpunkt der Aufbereitung“ von Dr. Ashraf ElAyouti, bevor der erste Kongresstag bei der Abendveranstaltung im „AU QUAI“ Port Hamburg ausklingt. Nach einem DGET Lauftreff am frühen Morgen beginnt der 2. Kongresstag mit Vorträgen in englischer Sprache wie „The New Concept of Minimale Invasive Endodontics“ von Zvi Metzger aus Israel und findet am Nachmittag mit Themen wie „Apikale Chirurgie – Mikroskop versus Endoskop“ von Prof. Dr. Thomas von Arx sowie den anschließenden Podiumsdiskussionen seinen Abschluss.

Die Tagung gilt angesichts erstklassiger Referentenbesetzung, eines hochkarätigen Fachprogramms und hoher Teilnehmerzahlen als eine der wichtigsten deutschen Endodontie-Events und bietet auch für die beteiligten Firmen vielfältige Möglichkeiten der Mitwirkung. Neben der Ausstellungsbeteiligung ist dies insbesondere die Gestaltung von eigenen Workshops. Rund 35 Firmen beteiligen sich an der durch die OEMUS MEDIA AG organisierten kongressbegleitenden Dentalausstellung.

Anmeldung und Informationen:
 OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-308
 event@oemus-media.de
 www.oemus.com



Strafregister online einsehbar

Schwedische Website zeigt Ärztefehler

Die Schweden könnten bald auf einer Website nachlesen, ob der Arzt ihres Vertrauens schon einmal wegen eines Kunstfehlers am Pranger stand. Von entsprechenden Plänen berichteten die Macher der umstrittenen Internetplattform Lexbase.se Anfang Juli der Boulevardzeitung „Expressen“. Über Lexbase können die Skandinavier bereits abfragen, ob etwa ihr Nachbar vorbestraft ist. Das Strafregister sei so erfolgreich, dass künftig auch Informationen über Ärzte und Zahnärzte, die vom schwedischen Amt für Gesundheit und medizinische Versorgung getadelt wurden, online gestellt werden sollen, hieß es. „Wir planen auch, Beschlüsse der Stelle für Verbraucherbeschwerden zu publizieren“, sagte Lexbase-Miteigentümer Magnus Gröndal der Zeitung. Nach dem Öffentlichkeitsprinzip hat in Schweden jeder das Recht, öffentliche Dokumente und Gerichtsentscheidungen einzusehen.

Quelle: dpa



Kaffee schützt vor Karies?

Ein „Schälchn Heesn“ für die Zähne

Nach dem Essen Zähne putzen, lautet die Devise. Nicht immer leicht im Büro oder unterwegs. Eine Tasse schwarzen Kaffee trinken kann man zum Glück überall – und damit sogar seine Zähne vor Karies schützen. Aber nicht eine Tasse nach der anderen. Eine moderate Menge ist die beste Wahl.

Wie brasilianische Wissenschaftler herausfanden, hat eine bestimmte Sorte Kaffeebohnen, Coffea canephora, antibakterielle Eigenschaften. So ist es möglich, dass bakterieller Biofilm aufgespalten werden kann. Die gute Nachricht: Diese Kaffeebohnenart kommt in etwa 30 %

aller Mischungen vor. Die schlechte Nachricht: Sahneschnitten und Zuckermäulchen profitieren nicht davon. Die Wirkung tritt nur bei stark aufgebühtem und purem Kaffee ein. Herausgefunden haben die Forscher das übrigens in einem Test mit Milchzähnen. Sie haben ausgefallene Zähne von Kindern mit Biofilm besiedelt und in das beliebte Getränk gegeben. Dabei stellten sie fest, dass die Biofilmbakterien aufgespalten wurden. Verantwortlich dafür könnten Polyphenol-Antioxidantien sein.

Quelle: ZWP online

Neues ZWP-Thema

Corporate Blog – der Infokanal für die Zahnarztpraxis

Schon seit mehreren Jahren bietet die OEMUS MEDIA AG die Möglichkeit, die verlagseigenen Publikationen als E-Paper online, schnell und unkompliziert abzurufen. Jetzt wurde die Benutzerfreundlichkeit mithilfe eines überarbeiteten Readers noch weiter erhöht. Die größte Erneuerung des Readers ergibt sich aus der Sharing-Funktion – der Möglichkeit, die E-Paper-Inhalte in sozialen Netzwerken teilen zu können. Für Zahnärzte, Zahntechniker und die Dentalindustrie hat dies vor allem den Vorteil, beispielsweise Kunden auch auf Facebook, Google+ und Co zu erreichen. Immer beliebter wird unter Webseitenbetreibern das Einbetten von Fremdinhalten auf der eigenen Seite. Hierzu wird ab sofort ebenfalls ein Werkzeug bereitgestellt, das den Einbau von Fachartikeln oder Berichten auf der eigenen Internetseite mit nur wenigen Klicks möglich macht.

Die neuen Funktionen des E-Readers, den die OEMUS MEDIA AG verwendet, lassen eine noch intuitivere Nutzung der Online-Versionen der Magazine und Zeitschriften zu. Eine erweiterte Suchfunktion innerhalb der E-Paper

macht es den Lesern möglich, gezielt eine bestimmte Seite des Dokuments anzuwählen.



Das Layout und die Navigationsleiste wurden so weit angepasst, dass sie noch weniger beim Lesen stören. Die verfügbaren Werkzeuge sind schnell zu finden und übersichtlich angeord-

net. Unterhalb des E-Papers werden nun zusätzlich die einzelnen Seiten als Vorschaubilder in einer Slideshow angezeigt. Die bisherige Blätter- und Suchfunktion des Readers bleiben erhalten. Ein neuer stufenloser Zoom hilft durch die Einstellung der optimalen Größe beim Lesen einzelner Seiten oder ausgewählter Textstellen.

Weiterer Vorteil der neuen E-Paper-Versionen ist der gesteigerte Informationsgehalt. Dank kleiner Infoboxen, die sich seitlich des Textes befinden, werden direkt im virtuellen Dokument weiterführende Informationen angezeigt. Hier erhält der Leser durch ergänzende Videos, Bildergalerien, Autorenprofile, Literaturlisten und Produktinformationen umgehend Auskunft über verschiedenste Themen.

Durch die Abrufbarkeit auf allen mobilen Endgeräten wird das E-Paper-Angebot auch besonders anwenderfreundlich. Mit dem zukunftsorientierten Reader können Leser die Inhalte zum Beispiel auf ihren Smartphones und Tablets auch unterwegs abrufen. Alle E-Paper der OEMUS MEDIA AG sind in der Library auf ZWP online zu finden.

Quelle: ZWP online



Übersicht ZWP-Themen

Spezialisten-Newsletter Fachwissen auf den Punkt gebracht

E-Paper der OEMUS MEDIA AG mit neuen Funktionen

Online, schnell und unkompliziert

Schon seit mehreren Jahren bietet die OEMUS MEDIA AG die Möglichkeit, die verlagseigenen Publikationen als E-Paper online, schnell und unkompliziert abzurufen. Jetzt wurde die Benutzerfreundlichkeit mithilfe eines überarbeiteten Readers noch weiter erhöht. Die größte Erneuerung des Readers ergibt sich aus der Sharing-Funktion – der Möglichkeit, die E-Paper-Inhalte in sozialen Netzwerken teilen zu können. Für Zahnärzte, Zahntechniker und die Dentalindustrie hat dies vor allem den Vorteil, beispielsweise Kunden auch auf Facebook, Google+ und Co zu erreichen. Immer beliebter wird unter Webseitenbetreibern das Einbetten von Fremdinhalten auf der eigenen Seite. Hierzu wird ab sofort ebenfalls ein Werkzeug bereitgestellt, das den Einbau von Fachartikeln oder Berichten auf der eigenen Internetseite mit nur wenigen Klicks möglich macht.

schnell zu finden und übersichtlich angeordnet. Unterhalb des E-Papers werden nun zusätzlich die einzelnen Seiten als Vorschaubilder in einer Slideshow angezeigt. Die bisherige Blätter- und Suchfunktion des Readers bleibt erhalten. Ein neuer stufenloser Zoom hilft durch die Einstellung der optimalen Größe beim Lesen einzelner Seiten oder ausgewählter Textstellen.

Weiterer Vorteil der neuen E-Paper-Versionen ist der gesteigerte Informationsgehalt. Dank kleiner Infoboxen, die sich seitlich des Textes befinden, werden direkt im virtuellen Dokument weiterführende Informationen angezeigt. Hier erhält der Leser durch ergänzende Videos, Bildergalerien, Autorenprofile, Literaturlisten und Produktinformationen umgehend Auskunft über verschiedenste Themen. Besonders anwenderfreundlich wird das E-Paper-



Die neuen Funktionen des E-Readers, den die OEMUS MEDIA AG verwendet, lassen eine noch intuitivere Nutzung der Onlineversionen der Magazine und Zeitschriften zu. Eine erweiterte Suchfunktion innerhalb der E-Paper macht es den Lesern möglich, gezielt eine bestimmte Seite des Dokuments anzuwählen. Das Layout und die Navigationsleiste wurden so weit angepasst, dass sie noch weniger beim Lesen stören. Die verfügbaren Werkzeuge sind

Angebot auch durch die Abrufbarkeit auf allen mobilen Endgeräten. Mit dem zukunftsorientierten Reader können Leser die Inhalte zum Beispiel auf ihren Smartphones und Tablets auch unterwegs abrufen. Alle E-Paper der OEMUS MEDIA AG sind in der Library auf ZWP online zu finden.

Quelle: ZWP online



Anmeldeformular Spezialisten-Newsletter
www.zwp-online.info/de/newsletter

www.zwp-online.info
FINDEN STATT SUCHEN. **ZWP online**

Fax 0341 48474-390

Ja, ich möchte den Spezialisten-Newsletter „Endodontie“ kostenlos anfordern!

Name

E-Mail

Ich möchte zukünftig über Aktuelles von der OEMUS MEDIA AG informiert werden. Daher bin ich einverstanden, dass meine hier angegebenen Daten in einer von der OEMUS MEDIA AG verwalteten Datenbank gespeichert werden. Darüber hinaus bin ich damit einverstanden, dass die OEMUS MEDIA AG diese Daten zur individuellen Kunden- und Interessentenbetreuung und den Versand von E-Mail-Newslettern nutzt und mich zu diesen Zwecken per E-Mail oder Post kontaktieren kann.

Bestätigung
 Ich bin damit einverstanden, dass die von mir angegebene E-Mail-Adresse von der OEMUS MEDIA AG genutzt wird, um mich für die aufgeführten Zwecke zu kontaktieren. Ein einmal gegebenes Einverständnis kann ich jederzeit bei der OEMUS MEDIA AG widerrufen – eine kurze Nachricht genügt.

Datum | Unterschrift

EJ 3/14



Behandlungsfehler

Zahnarzt im Visier der Staatsanwaltschaft

Weil er scheinbar grundlos seiner Patientin unter Vollnarkose sieben Zähne zog, wird derzeit seitens Staatsanwaltschaft gegen einen Pforzheimer Zahnarzt wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. Das Zähneziehen lag dem Zahnarzt aus Baden-Württemberg scheinbar in der Natur – ob nötig oder unnötig muss jetzt das Gericht entscheiden. Nach einer erfolglosen Schmerzbehandlung in seiner Praxis empfahl der Behandler der geschädigten Patientin zunächst sieben Zähne extrahieren zu lassen

– später korrigierte er seine Diagnose und wollte zusätzlich weitere acht entfernen. Als die Patientin einen Behandlungsfehler witterte, zog sie eine zweite Zahnarztmeinung hinzu und wurde in ihrem Verdacht bestätigt, unnötig einer Tortur ausgesetzt worden zu sein und stellte Strafanzeige. Ein Pforzheimer Gutachter ist laut Berichten der „Pforzheimer Zeitung“ und des SWR bereits bestellt. Die Anklagebehörde ermittelt. Mittlerweile reihen sich immer mehr Opfer in die „schwarze Liste“ des Zahnarztes ein.

Quelle: ZWP online

Untersuchung

Schlechte Zähne durch Fitness?

Für Sportskanonen wenig erfreuliche Nachrichten haben Forscher der Heidelberger Zahnmedizin kürzlich veröffentlicht. Im Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports berichteten sie von ihrer Untersuchung der Auswirkung von erhöhtem Training auf die Mundgesundheit.¹ Dazu untersuchten sie 35 Triathleten und 35 Personen, die keinen Sport trieben. Neben einem zahnmedizinischen Check wurden Fragen zu Essgewohnheiten und Konsum von Getränken gestellt. Ihr Speichel wurde während der Trainingspausen und nach dem Sport getestet. 15 der Athleten erklärten sich bereit, an einem Steigerungslauf-Test teilzunehmen. Durch Speichelproben wurde festgestellt, dass sie eine erhöhte Neigung zu Erosionen hatten ($P = 0.001$). Es zeigte sich eben-

falls, dass bei maximaler Trainingsbelastung der Speichelfluss abnimmt. Der pH-Wert erhöhte sich deutlich ($P = 0.003$). Daraus zog man das Fazit, dass Sportler mit hoher Trainingsintensität ein höheres Risiko für Zahnschäden haben und dementsprechend angepasste Vorsorgemaßnahmen nutzen sollten. Vom Genuss von Sport- und Energydrinks geht ein zusätzliches Risiko für Zahnschäden bei Sportlern aus.

¹ Frese, C., Frese, F., Kuhlmann, S., Saure, D., Reljic, D., Staehle, H. J. and Wolff, D. (2014), Effect of endurance training on dental erosion, caries, and saliva. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*. doi: 10.1111/sms.12266

Quelle: ZWP online



Kuriose Statistik

Zahnfee in der Wirtschaftskrise?



Von Statistiken ernährt sich die Finanzwelt. Deshalb füttert sie uns auch immer wieder mit neuen Zahlen. So auch Finanzriese VISA, der festgestellt hat, dass die Zahnfee amerikanischen Kindern dieses Jahr im Durchschnitt weniger Bares bringt als im vergangenen Jahr. So ist laut Bericht von USA today der Zahnwechsel mit 3,70 \$ pro ausgefallenem Milchzahn im vergangenen Jahr besonders lukrativ gewesen – in diesem Jahr fällt der Zahn-Kurs satte acht Prozent niedriger aus. Freuen können sich die Kleinen aber immer noch, denn die rund 3,40 \$, die für jeden Zahn unters Kissen wandern, bringen in der Summe doch ein nettes Taschengeld. Über den Durchschnittsraten von vor 2013 liegt dieser Wert allemal. Und wer weiß, vielleicht ziehen spendable Zahnfeen vor Weihnachten den Wert noch nach oben. Vier Monate Zeit zum Zahn-Bargeld-Tausch bleiben ihnen ja dazu noch.

Quelle: ZWP online



© Victoria Kalinina

Gehalts-Check

Zahnmedizin studieren lohnt sich

Ausbildung oder Studium – was bringt finanziell betrachtet den meisten Cashflow? Daniela Glocker und Johanna Storck, beide Ökonominen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, haben in einer 2012 veröffentlichten repräsentativen Erhebung, die sich auf Daten des Mikrozensus zwischen 2005 und 2008 stützt, 70 Studienfächer und Ausbildungswege hinsichtlich des Einkommens verglichen und ausgewertet. Zahnärzte sind sowohl bei Männern als auch bei den Frauen die Topverdiener.

Für die Studie, welche auch auf Spiegel Online nachzulesen ist, wurden die Daten von mehr als 200.000 Absolventen mit Abitur analysiert. Als Basis des Rankings dienten die Nettolöhne nach Abzug von Steuern und Lohnnebenkosten. Im Schnitt verdient ein männlicher Absolvent des Zahnmedizinstudiums 40.205 Euro pro Jahr. Die Studentinnen der Zahnmedizin müssen sich hingegen mit



© Stokkete

einem jährlichen Gehalt von 32.247 Euro zufriedengeben, führen aber trotzdem mit ihren Löhnen das Gehaltsranking an und verweisen nicht nur Mediziner und Juristen auf die hinteren Plätze.

Eine finanziell weniger attraktive Zukunft haben laut Studie zudem Männer mit Abschlüs-

sen in Sozialarbeit, Geschichte, Regionalwissenschaften und Architektur. Frauen verdienen als Architektinnen, Bauingenieurinnen, Mathematikerinnen und Maschinenbauerinnen am wenigsten.

Quelle: ZWP online

Studium

Uni plant OP-Training mit Google Glass

Beste Sicht für alle: Google Glass und passende Software geben (Zahn-)Medizinstudenten den Durchblick des Behandlers.

Bis ein (Zahn-)Medizinstudent das erste Mal selbst ein Skalpell zum chirurgischen Eingriff ansetzt, bedarf es jeder Menge Ausbildung und Übung. Universitäten lassen sich daher immer innovativere Trainingsvarianten ein-

fallen – so könnte selbst das virtuelle Üben am 3-D-Mund schon bald zum alten Eisen gehören.

Die Medical School der renommierten Universität von Stanford plant Googles tragbaren Computer Google Glass in den Unterricht einzubeziehen, damit Studenten eins zu eins die Sichtweise des Chirurgen einnehmen und entsprechend davon lernen können.

Mithilfe einer speziellen Software namens CrowdOptic können die Approbationsanwärter aus der direkten Live-Perspektive des Operateurs das Vorgehen verfolgen oder, umgekehrt, kompetent bei ihrem ersten Eingriff angeleitet werden.

Stanford, Columbus, San Francisco – immer mehr Universitäten in den USA planen die Nutzung von Google Glass in Lehr-OPs für Studenten. Die Echtzeit-Kommunikation mit Experten aus anderen Ländern wird ebenfalls bereits getestet.

Quelle:
ZWP online

Wissenschaft

Das Fünf-Sekunden-Röntgenbild

Herkömmliche Röntgenaufnahmen zu entwickeln dauert einige Minuten. Digitale Systeme sind effektiver und schneller. Ein neu entwickeltes System aus Mexiko verspricht nun fertige Aufnahmen in nur fünf Sekunden.

Entwickelt haben es Wissenschaftler der Mexican Society of Radiology (CMR). Der Unterschied zu „normalen“ Röntengeräten besteht darin, dass der Röntgenfilm durch einen Strahlungsdetektor ersetzt wurde. Dieser Strahlungsdetektor ist ein Caesiumiodid-Szintillator, der Röntgenstrahlen in Licht umwandeln kann. Diese Lichtimpulse werden wiederum in digitale Signale umgewandelt. Ein Computer überträgt die Signale des Detektors in ein digitales Bild. Eine Software sorgt für das Finish und fertig ist die Aufnahme. Das System verspricht neben der Zeitersparnis auch geringere Kosten.

Quelle:
ZWP online



© Hattanas Kumchai – Shutterstock.com



© Anan Chinchro